

APOLLO KULTURZENTRUM

**Konzept für ein soziokulturelles Zentrum
im Haus Königstraße 25 in Elmshorn**

Apollo Kultur e.V. und Straßenpirat:innen e.V.

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung	3
1.1 Hintergrund / Idee.....	3
1.2 Chancen für Elmshorn	4
1.3 Belebung der Innenstadt.....	5
2 Bedarf	6
2.1 Kulturangebote für Kinder-und Jugendliche.....	6
2.2 Nachwuchsförderung	7
2.3 Raumbedarf regional und überregional	8
2.4 Allgemeines Clubsterben verhindern	8
2.5 Ergänzung des Angebotes im Livemusik-Bereich.....	9
2.6 Vernetzung der Kulturschaffenden.....	9
2.7 Sichtbarkeit des Kulturangebotes.....	10
2.8 Demokratie und Partizipation	10
3 Zielgruppen	10
4 Ziele	12
5 Umsetzung	13
5.1 Trägerschaft.....	13
5.2 Saal 1: Bühnenbetrieb durch Apollo Kultur e.V.....	14
5.3 Saal 2: Jugendkulturarbeit durch Straßenpirat:innen e.V.	16
5.4 Foyer: Jugendkulturcafé, Ausstellungen und kleinere Veranstaltungen durch gUG.....	18
5.5 Saal 3 und ehemalige Betriebsräume	19
5.6 Organisation des Betriebsablaufs.....	20
5.7 Vernetzung der Kulturszene	22
5.8 Kommunikation und Außenwirkung.....	23
6 Finanzierung	25
6.1 Grundsatz Gemeinnützigkeit	25
6.2 Ausgaben	26
6.3 Einnahmen	26
6.4 No risk, just fun	27

1 Einleitung

Das vorliegende Nutzungskonzept stellt die Grundlage für eine neue multifunktionale Nutzung des ehemaligen Apollo-Kinos in der Königstraße 25 in 25335 Elmshorn dar, mit der wir bestrebt sind die Bedürfnisse einer breiten Palette von Zielgruppen zu erfüllen. Das Konzept lässt sich selbstverständlich auch in anderen Räumlichkeiten umsetzen, das Apollo erfüllt aufgrund seiner Lage und Raumaufteilung aber ideal alle Anforderungen. Das ehemalige Kino bietet mit seinen drei separaten Sälen und dem gemeinsamen Foyer eine optimale Versammlungsstätte für parallel existierende Nutzungsarten, die ein gemeinsames Ziel verfolgen, nämlich Hand in Hand eine Förderung von Kunst, Kultur, Jugendkultur und Gemeinschaft in Elmshorn zu schaffen.

1.1 Hintergrund / Idee

Die beiden Vereine Apollo Kultur e.V. und Straßenpirat:innen e.V. haben sich zusammengeschlossen, um im Apollo eine innovative und inspirierende Plattform für soziokulturelle Aktivitäten zu schaffen. Hierbei sollen die vorhandenen ehemaligen Kinosäle mit unterschiedlichen Schwerpunkten genutzt werden. Saal 1 wird weiterhin als großer Veranstaltungsraum betrieben, in Saal 2 werden vielfältige Angebote der kulturellen Jugendarbeit und Nachwuchsförderung durchgeführt, in Saal 3 ist die Einrichtung eines Tonstudios angedacht und das Foyer wird als multifunktionaler Treffpunkt für kleine Veranstaltungen, als Gastronomie bei großen Veranstaltungen, für Ausstellungen und unter der Woche als Jugend- und Stadtteilcafé genutzt.

Hierdurch soll ein Kulturzentrum geschaffen werden, welches sowohl als Treffpunkt, als auch als Bühne für verschiedenste kulturelle Veranstaltungen dient, die das bestehende Kulturprogramm der Stadt Elmshorn erweitern. Hierbei wird besonderer Fokus auf Sub- und Jugendkultur gelegt, welche zur Zeit auf den Bühnen der Stadt keine Rolle spielt, sowie auf große Konzertveranstaltungen mit bis zu 400 Gästen, die in dieser Größenordnung bisher keinen Raum haben. Gleichzeitig und in Verbindung hiermit soll ein soziokulturelles Zentrum geschaffen werden, das sowohl soziale Jugendarbeit als auch kulturelle Nachwuchsförderung und einen Raum für Alltagskultur bietet.

Und genau hier liegt das Innovative an diesem Konzept: Bei der Realisierung des Apollo Kulturzentrums verbinden sich zwei Vereine mit unterschiedlichem Fokus und unterschiedlichem

fachlichem Hintergrund. Die Mitglieder des Apollo Kultur e.V. haben die Umsetzung von Veranstaltungen und die Vernetzung der Elmshorner Kulturszene im Blick und sind hauptberuflich seit Jahren in der Kulturbranche tätig. Der Verein Straßenpirat:innen e.V. wiederum widmet sich seit 2012 der kulturellen Nachwuchsförderung und Kulturpädagogik, ist anerkannter Träger der freien Jugendhilfe und verfügt über Mitarbeitende und Ehrenamtliche mit langjähriger Berufserfahrung als Sozialpädagog:innen in der Jugendarbeit.

Mit der Verknüpfung beider Schwerpunkte und Hintergründe in einem gemeinsamen Zentrum können umfassende Synergieeffekte erzielt werden: Junge Menschen können im Apollo-Kulturzentrum durch die Möglichkeit, ihre Freizeit in einem kulturell geprägten Raum zu verbringen überhaupt erst einmal motiviert werden, sich kulturell zu erproben und zu engagieren. Hierbei, beispielsweise, bei der Gründung einer Band, werden sie von den Sozialpädagog:innen der Straßenpirat:innen in Saal 2 begleitet. Wenn sie dann soweit sind, dass sie mit ihrer Band auf die Bühne wollen, stehen ihnen die Mitarbeiter:innen des Apollo Kultur e.V. zur Seite, die im Saal 1 direkt nebenan die große Bühne betreiben.

Über die Möglichkeit, in einer hauseigenen Siebdruckwerkstatt im Saal 2 T-Shirts und Poster der eigenen Band zu drucken und die Songs möglicherweise sogar im hauseigenen Studio in Saal 3 aufnehmen zu können, steht den Musiker:innen ein komplette Infrastruktur zum Start ihrer Karriere zur Verfügung. Über Projekte und Workshops können Jugendliche zudem verschiedene kulturelle Gewerke, wie Ton- und Lichttechnik, Veranstaltungsmanagement aber auch Siebdruck und Gastronomie kennen lernen und über Praktika und Netzwerke realistische berufliche Perspektiven entwickeln.

1.2 Chancen für Elmshorn

Aber nicht nur für Jugendliche, sondern auch für die Stadt Elmshorn eröffnen sich hier neue Möglichkeiten:

Durch ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm, welches das bestehende Kulturangebot der Stadt um bisher nicht „bediente“ Genres und Veranstaltungsformen ergänzt, bekommt Elmshorn insbesondere für jüngere Menschen eine viel größere Bedeutung. Dies wirkt deren Abwanderung nach Hamburg entgegen und macht die Stadt attraktiver für Menschen aus den umliegenden ländlichen Regionen.

Elmshorn erfährt durch die immer weiter steigenden Mietpreise in Hamburg einen Zuzug durch Studierende, welche die gute Verbindung des öffentlichen Nahverkehrs von Elmshorn zur Universität Hamburg schätzen. Durch ein vielfältigeres Kulturprogramm für Jugendliche kann dieser Zuzug von Student:innen weiter verstärkt werden.

Auch Elmshorns Innenstadt gewinnt an Attraktivität indem sie durch ein vielfältiges Programm im Apollo belebt wird, wodurch sie auch für den Einzelhandel wieder interessanter wird.

1.3 Belebung der Innenstadt

Das Konzept einer Innenstadt, welche sich allein durch eine Präsenz von Geschäften und der Möglichkeit des Einkaufens trägt, gehört inzwischen u. A. durch das Erstarken des Onlinehandels zunehmend der Vergangenheit an.

Immer mehr Geschäfte schließen aufgrund von Unrentabilität, wie es sich auch in der Elmshorner Innenstadt widerspiegelt. Eine neue Belebung der Innenstadt ist durch einen erweiterten Fokus auf Erlebnis und Begegnung notwendig um diese für die Einwohner:innen der Stadt wieder interessanter zu gestalten. Dies sieht und fordert so auch der Deutsche Städtetag in seinem Positionspapier vom 26.01.2023. Auch das Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen spricht in einem Dokument vom 01.03.2023 für Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren dieses Thema an: „Nachdem über Jahre der Hauptbesuchsgrund von Innenstädten das Einkaufen war, gewinnen der konsumfreie Aufenthalt und andere Nutzungen wie Gastronomie, Kultur und Erholung zunehmend an Bedeutung“

Eine Notwendigkeit der Neuausrichtung der Innenstädte ist also gegeben. Das Apollo Kulturzentrum kann hier als Leuchtturmprojekt fungieren und dazu beitragen die Innenstadt wieder attraktiver zu gestalten. Es zieht die Einwohner:innen durch ein vielfältiges Programm wieder in die Innenstadt, welche dadurch vermehrt als Treffpunkt und Aufenthaltsort wahrgenommen wird. Dadurch bieten sich Synergieeffekte für die Geschäfte der Innenstadt, welche durch eine Wiederbelebung als Ort der Begegnung und des Treffens genauso profitieren werden.

2 Bedarf

Es klingt nach einer herausfordernden, aber auch spannenden Aufgabe, ein vielfältiges Kulturangebot für eine Stadt mit rund 53.000 Einwohnern zu gestalten, die zudem industriell geprägt ist und in der alle Altersgruppen vertreten sind.

Schaut man sich das aktuelle Kulturangebot der Stadt Elmshorn an, so konzentriert sich dieses zum größten Teil auf Theater, bildende Kunst und Literatur, sowie Heimatkunde und Musikangebote im Bereich der E-Musik (erst zu wertende Kultur wie klassische Konzerte, die eher eine Zielgruppe 50+ anspricht), sowie Unterhaltungsmusik im Bereich Jazz, Blues, Rock, die ebenfalls auf dieselbe Zielgruppe ausgerichtet ist.

Kaum vertreten sind Angebote im Bereich Kinder- und Jugendkultur, Workshops, Subkultur, soziokulturelle Angebote und Möglichkeiten, selbst kulturell aktiv zu werden. Es mangelt ebenfalls an Angeboten im Livebereich der Unterhaltungsmusik sowie Großveranstaltungen für Zielgruppen im Alter von 3-40 Jahren. Hierbei spielen auch eine gute Erreichbarkeit und Barrierefreiheit dieser Angebote eine große Rolle.

Durch Erfahrungen aus vergangenen Veranstaltungen, sowie der Bedarfsermittlungen am Runden Tisch Kultur der Stadt Elmshorn, Umfragen und das Aufsetzen einer Petition gegen den Abriss des Apollos können folgende Bedarfe aufgezeigt werden.

2.1 Kulturangebote für Kinder- und Jugendliche

Während jüngere Kinder sich wesentlich an Personen in ihrem sozialen Nahraum orientieren, werden mit steigendem Alter Gleichaltrige und mit diesen gestaltete Räume zum zentralen Faktor bei der Identitätsentwicklung. Hier werden grundlegende soziale und kulturelle Kompetenzen ebenso entwickelt, wie ein Bewusstsein über die eigene Verortung in der Gesellschaft. Damit werden hier die Grundlagen dafür gelegt, auf welche Weise und mit welchen Motivationen und Einstellungen die jungen Menschen zukünftig unsere Gesellschaft mitgestalten werden.

Die Voraussetzung hierfür aber sind Räume, um sich mit Gleichaltrigen und Gleichgesinnten zu treffen, um Interessen zu entwickeln und (kulturelle) Ideen umzusetzen. Hierfür ist die Selbstbestimmtheit der Räume von ebenso zentraler Bedeutung, wie deren Zugänglichkeit, deren

Losgelöstheit von kommerziellen Interessen und politischer Beeinflussung und nicht zuletzt deren Sicherheit.

In Elmshorn gibt es verschiedene Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit, die aber eine vorwiegend sozialpädagogische und keine jugendkulturelle Ausrichtung haben. Dass in Elmshorn ein Mangel an niedrighschwelligem und präventiven Angeboten der Offenen Kinder- und Jugendarbeit gibt wurde schon im Sozialplanung Fokus 2021 des Kreis Pinnebergs festgestellt*. Für Kinder und Jugendliche, die Kultur erleben oder selbst gestalten wollen, sind solche sozialpädagogischen Einrichtungen aber aufgrund ihres Angebots in der Regel ohnehin nicht relevant.

Für jüngere Kinder gibt es in der Stadt zwar regelmäßig Kindertheatervorstellungen, oder saisonbezogene Veranstaltungen (z.B. zu Fasching oder Weihnachten), für größere Kinder oder Jugendliche werden aber außerhalb der Schule kaum attraktive Veranstaltungen angeboten.

Für junge Menschen, die selbst kulturell aktiv werden möchten, besteht – insofern das Einkommen der Familie es zulässt – die Möglichkeit Kurse und Unterricht an der Musikschule oder der Familienbildungsstätte in Anspruch zu nehmen. Eine einkommensunabhängige Möglichkeit für Kinder zwischen 5 und 12 Jahren, erste musikalische Erfahrungen zu machen bieten die Straßenpirat:innen mit ihrer Musikwerkstatt „Elmomucke“ im Haus der Begegnung Hainholz. Darüber hinaus stellt die nächstgelegene Möglichkeit selbstorganisiert und einkommensunabhängig kulturell aktiv zu werden, das Geschwister-Scholl-Haus in Pinneberg dar.

2.2 Nachwuchsförderung

Die Nachwuchsförderung im Kulturbereich ist entscheidend, um talentierte junge Menschen zu unterstützen und die kulturelle Vielfalt sowie die künstlerische Entwicklung in der Region zu fördern. Hierzu ist es essenziell, eine Begegnungsstätte zu schaffen, in der sich junge Menschen treffen können, um gemeinsame Projekte zu schaffen, Bands zu gründen, künstlerisch tätig zu

*(<https://www.kreis->

[pinneberg.de/pinneberg_media/Dokumente/Team+30/Aufbau+Sozialplanung+Kreis+Pinneberg/6_+Sozialplanung+Fokus+2021-p-1001384.pdf](https://www.kreis-pinneberg.de/pinneberg_media/Dokumente/Team+30/Aufbau+Sozialplanung+Kreis+Pinneberg/6_+Sozialplanung+Fokus+2021-p-1001384.pdf); Seite 37)

werden und sich in diesen Bereichen aktiv ausprobieren zu können.

Dies erfordert einen geschützten, gut erreichbaren und barrierefreien Raum, um dem Ausschluss bestimmter Gruppen entgegenzuwirken. Das Angebot muss niedrigschwellig gestaltet werden und für alle Gesellschaftsschichten offen sein.

Auch müssen Praxisorte geschaffen werden, die Heranwachsenden Einblicke in die Kulturbranche gewähren und erste praktische Erfahrungen in verschiedenen kreativen Berufen ermöglichen. Ausbildungen an privaten Instituten existieren zwar für unterschiedliche Gewerke, diese sind in der Regel aber sehr kostspielig. Praktika wiederum sind durch mangelnde Kontakte schwer zu erreichen. Hier können unsere ehrenamtlich tätigen Mitglieder durch Branchenerfahrung und weitreichende Kontakte helfen. Als Verein ist es uns möglich dies kosteneffizient zu realisieren.

2.3 Raumbedarf regional und überregional

Die Bedarfsermittlung des runden Tisches Kultur, sowie zahlreiche Anfragen von Bands, Privatpersonen, Abiturklassen und anderen, zeigt auf, dass nicht nur in Elmshorn, sondern auch in der gesamten Region ein Mangel an bezahlbaren Räumlichkeiten für kulturelle Aktivitäten herrscht. Es besteht ein konkreter Bedarf an Probebühnen und -räumen innerhalb Elmshorns. Nicht nur für Bands aus der Stadt, sondern auch für Bands, deren Mitglieder in Schleswig-Holstein und Hamburg ansässig sind, welche einen zentralen, gut erreichbaren Ort zum Proben benötigen. Auch Räumlichkeiten für Abiturfeiern, private Feiern, Orte für Workshops, Seminare, Filmvorführungen werden ganzjährig gesucht.

Unterstrichen wird dieser Bedarf durch die vom Apollo Kultur e.V. aufgesetzte Petition gegen den Abriss des Apollo im November 2023, welche bis zum heutigen Tag mehr als 1.500 Unterschriften verzeichnen konnte, wovon über 800 Stimmen aus der Stadt Elmshorn stammen. In den Kommentaren wird sich deutlich dafür ausgesprochen, dass eine Kulturstätte wie das Apollo dringend erhalten werden muss.

2.4 Allgemeines Clubsterben verhindern

Das Clubsterben in Deutschland ist ein komplexes Phänomen, das durch verschiedene Faktoren

verursacht wird. Dazu gehören steigende Mieten, regulatorische Herausforderungen wie strenge Vorschriften zu Lärm und Öffnungszeiten, Veränderungen im Ausgehverhalten aufgrund von Streaming-Diensten und Freizeitalternativen, wirtschaftliche Unsicherheit und ein Mangel an Nachwuchsförderung und Talenten. Auch in unserer Region und in Hamburg ist zu beobachten, dass viele Clubs schließen, was zu einem erhöhten Bedarf und Zulauf aus der Region führt.

2.5 Ergänzung des Angebotes im Livemusik-Bereich

Das Angebot im Bereich Livemusik beschränkt sich in Elmshorn auf klassische Musik, Jazz, Blues und Rock für eine Zielgruppe im Alter 50+.

Ein Angebot für die Jüngsten fehlt gänzlich. Kinderkonzerte und Kinderproduktionen aller Art, finden derzeit nur zu Weihnachten oder speziellen Anlässen statt und müssen regelmäßiger angeboten werden. Zudem müssen die Ticketpreise niedrigschwellig gehalten werden.

Konzerte für junge und junggebliebene Zielgruppen finden sich nur vereinzelt und in einem anderen Rahmen als reguläre Live-Konzerte (z. B. beim Shopping auf dem Markt). Eine deutliche Lücke ist im Bereich der Unterhaltungsmusik festzustellen. Dies beinhaltet Rock, Pop, Indie, Hip-Hop, Reggae und vieles mehr.

Auch LGBT+ Veranstaltungen sind in Elmshorn bisher kaum zu finden, dabei sind Live-Konzerte zentraler Bestandteil der Szene und essenziell für die Diversität und Vielfältigkeit jedes Kulturangebots.

2.6 Vernetzung der Kulturschaffenden

Die Vernetzung der Kulturschaffenden in der Stadt Elmshorn befindet sich noch in den Kinderschuhen. Es gibt zwar Pläne, einen gemeinsamen Kalender über die Website der Stadt Elmshorn zu führen, um Überschneidungen von großen Veranstaltungen zu vermeiden und unregelmäßige Treffen für einen Austausch, doch bedarf es bei der Vernetzung noch weiterer Elemente. So ist es wichtig, dass es ein gemeinsames Kommunikationsnetzwerk geschaffen wird (z. B. E-Mail-Verteiler, gemeinsame Aushänge von Plakaten mit Terminen aller Kulturstätten, gemeinschaftliche Social-Media-Kanäle, u. ä.). Dabei fehlt eine Vernetzung durch regelmäßige Treffen über den jährlichen „Runder Tisch Kultur“ hinaus und vereinsübergreifende Lobbyarbeit.

Zudem ist ein Austausch von Know-How, Kontakten und Netzwerken notwendig, um eine ausgeglichene Kulturszene in Elmshorn zu entwickeln und am Leben zu erhalten.

2.7 Sichtbarkeit des Kulturangebotes

Die Sichtbarkeit des Kulturangebotes der Stadt Elmshorn und die altersgerechte Ansprache sind entscheidende Mittel, um verschiedene Altersgruppen anzusprechen und die Teilnahme an kulturellen Veranstaltungen zu erhöhen bzw. überhaupt erst darauf aufmerksam zu machen.

Es gibt aktuell keine eindeutigen Kanäle für die Kultur in Elmshorn, keine Homepage auf der das gesamte Angebot bzw. alle Anbieter von Kultur barrierefrei sichtbar sind. Social Media ist für viele Vereine, besonders mit älteren Mitgliedern eine große Herausforderung. Printwerbung ist ein zusätzlicher und nicht zu unterschätzender Kostenfaktor, der für einzelne Veranstaltungen, für die nur verhältnismäßig wenige Tickets verkauft werden können, nicht investiert werden kann.

Auch das Empfinden der Bürger tendiert dahin, dass die Kultur keine starke Stimme hat. Jeder verfolgt seine eigenen Interessen, und es herrscht ein Gefühl, dass die Ressourcen und Möglichkeiten begrenzt sind.

2.8 Demokratie und Partizipation

Um dem aktuellen Rechtsruck der Gesellschaft entgegenzuwirken und eine demokratische Haltung unter Menschen aller Altersgruppen zu fördern, bedarf es Möglichkeiten, den Wert von Selbstbestimmung und Partizipation selbst zu erfahren. Offene Treffen, über die die Besucher:innen sich in die Organisation des Hauses einbringen können und übersichtliche Entscheidungsstrukturen sollen Niedrigschwelligkeit und Transparenz schaffen und zum Mitmachen und sich Einbringen einladen. Hierbei können die Beteiligten lernen zu diskutieren, zu hinterfragen, sich eine Meinung zu bilden und sich zu organisieren, mit dem Ziel, eine solidarische und demokratische Gesellschaft zu fördern.

3 Zielgruppen

Unser Kulturzentrum richtet sich an unterschiedliche Zielgruppen, die eine breite Palette an Altersgruppen, Interessen und kreativen Hintergründen abdecken. Die folgende

Zielgruppendefinition spiegelt die verschiedenen Segmente wider, die unser Kulturzentrum anspricht:

Kinder ab 3 Jahren und deren Eltern

- Kleine Kulturbegeisterte, die in spielerischer Atmosphäre erste künstlerische Erfahrungen sammeln möchten.
- Angebote zur kreativen Entfaltung und frühkindlichen Förderung durch kulturelle Aktivitäten.
- erste Konzerterlebnisse
- Treffpunkt für Eltern mit Kleinkindern, die Austausch suchen

Jugendliche

- Jugendliche, die auf der Suche nach inspirierenden Veranstaltungen, Events, Workshops und Aktivitäten sind
- Jugendliche, die einen Raum suchen, um selbst kulturell aktiv sein und mitbestimmen zu können, die das Kulturzentrum als Ort für kulturelle Bildung, Begegnung und Austausch nutzen
- Schüler:innen, die Räumlichkeiten für Abiturfeiern oder andere kulturelle Veranstaltungen bzw. Zugang zur Veranstaltungsbranche suchen

Schulen und Musikschulen

- Pädagog:innen, die nach kulturellen Angeboten für schulische Aktivitäten und Exkursionen suchen
- Schulen und Musikschulen, die Räumlichkeiten für Proben, Auftritte und Workshops benötigen

Nachwuchsbands

- Lokale Talente und aufstrebende Musiker:innen, die eine Plattform für ihre ersten Schritte im Musikbereich suchen
- Förderung von jungen Künstlern durch Auftrittsmöglichkeiten und Networking

Bereits etablierte Bands (regional, überregional, international)

- Professionelle Bands, die nach geeigneten Veranstaltungsorten für Konzerte und Auftritte suchen
- Förderung der regionalen, überregionalen und internationalen Vernetzung etablierter Musiker:innen

Kulturschaffende ohne feste Räumlichkeiten oder unzureichenden Angeboten

- Künstler:innen, die flexible Arbeits- und Präsentationsräume benötigen
- Unterstützung von Kulturschaffenden ohne festen Standort durch adäquate Infrastruktur

Privatpersonen und Initiativen allen Alters

- Ein Ort für alle, die kulturelle Vielfalt erleben und schätzen möchten
- Raum, der Initiativen, Vereinen und Einzelpersonen der Stadt die Möglichkeit gibt, eigene Formate umzusetzen (z.B. Senior:innencafé, Repair-Café ...)
- Veranstaltungen und Aktivitäten für Menschen jeden Alters und Hintergrunds, die Räumlichkeiten für private Veranstaltungen suchen.

Musikinteressierte und Konzertgänger

- Personen die an Musik als Zuschauer interessiert sind und Konzerte als soziale und kulturelle Erlebnisse schätzen
- Förderung von Musikinteresse durch vielfältige Konzertangebote

4 Ziele

Die Ziele lassen sich aus den ermittelten Bedarfen und Zielgruppen folgendermaßen ableiten und definieren:

- Entwicklung und Bereitstellung von vielfältigen, ansprechenden Kulturangeboten für Kinder ab 3 Jahren und Jugendliche
- Schaffen von Räumen für Kinder und Jugendliche, um selbst kulturell aktiv zu werden
- Unterstützung, Ausbildung und Förderung von Künstler:innen und Talenten in verschiedenen kreativen Bereichen

- Förderung von Partizipation und Demokratie
- Bereitstellung von flexiblen Räumlichkeiten, die den Bedarf sowohl auf regionaler als auch auf überregionaler Ebene decken
- Beitrag zur Erhaltung und Belebung der lokalen Kulturszene, insbesondere durch die Schaffungen eines vitalen Kulturzentrums
- Diversifizierung des kulturellen Angebots durch die Ergänzung von Livemusik im Bereich Unterhaltungsmusik
- Etablierung eines starken Netzwerks, das Kulturschaffende miteinander verbindet, um Kooperationen und den Austausch zu fördern
- Maximierung der Sichtbarkeit der gesamten Kulturszene in Elmshorn und altersgerechte Ansprache der Zielgruppen
- Elmshorn als echte Alternative zu Hamburg und Kiel zu etablieren und somit einen Kulturtourismus erschaffen

5 Umsetzung

Folgend wird dargestellt, wie wir das vorliegende Konzept im alten Apollo Kino gemeinsam umsetzen werden.

5.1 Trägerschaft

Als Trägerin des Kulturzentrums ist die Gründung einer gemeinnützigen Unternehmergesellschaft (gUG) mit den zwei gemeinnützigen Vereinen Apollo Kultur e.V. und Straßenpirat:innen e.V. als Gesellschaftern geplant. Dies schafft eine Organisationsstruktur und ermöglicht eine effektive Umsetzung von kulturellen Aktivitäten.

Die gUG ist eine Rechtsform für Unternehmen in Deutschland, die gemeinnützige Zwecke verfolgen. Sie ermöglicht eine unternehmerische Tätigkeit, während gleichzeitig gemeinnützige Ziele im Vordergrund stehen. Die gUG kann mit einem geringen Stammkapital gegründet werden, was die Gründungskosten im Vergleich zu anderen Rechtsformen reduziert.

Die Zusammenarbeit zwischen den beiden gemeinnützigen Vereinen und der gUG erfordert eine klare Aufgabenverteilung, welche im Gesellschaftervertrag der gUG geregelt ist. Die Vereine können sich auf die inhaltliche Ausgestaltung von Angeboten und Veranstaltungen konzentrieren,

während die gUG für die wirtschaftlichen und administrativen Aspekte, wie Finanzierung und Betrieb des Kulturzentrums, verantwortlich ist.

Die gUG generiert Einnahmen u. A. durch die Vermietung von Räumlichkeiten, Konzertgewinnen, Spenden und Sponsoring, sowie Akquise von Projektfördermitteln. Die erwirtschafteten Gewinne werden dazu verwendet die Grundkosten für das Kulturzentrum mitzufinanzieren. Die Trägerschaft durch eine gUG zweier gemeinnütziger Vereine bietet somit eine gute Möglichkeit, unternehmerische Aspekte mit gemeinnützigen Zielen zu verbinden und ein vielfältiges Kulturzentrum zu etablieren. Sie bietet zudem einen verlässlichen Ansprechpartner in Verhandlungssachen und Vertragsabschlüssen (Mietvertrag). Die Gründung der gUG erfolgt unmittelbar nach der erfolgreichen „Betriebszusage“ des Kulturzentrums.

5.2 Saal 1: Bühnenbetrieb durch Apollo Kultur e.V.

Der Saal 1 wird als größter Veranstaltungsraum innerhalb des Apollo vom gemeinnützigen Verein Apollo Kultur e.V. getragen und für kulturelle Veranstaltungen genutzt. Er verfügt über eine Konzert- und Theaterbühne und fasst eine Kapazität von bis zu 400 Personen, womit er die größte unbestuhlte Versammlungsstätte in Elmshorn und dem Kreis Pinneberg bietet. Die räumlichen Gegebenheiten ermöglichen somit große Veranstaltungen im Bereich Livemusik für alle Zielgruppen.

Durch langjährige Erfahrungen und Kontakte im Booking sind unsere Vereinsmitglieder in der Lage hochkarätige Künstler nach Elmshorn zu holen, denn das Apollo bietet für Künstler eine weitere Spielstätte zwischen Hamburg und Kiel und kann sogar eine Alternative für o. g. Städte sein. Die Künstlerauswahl lässt sich bis auf den internationalen Markt ausweiten. Anders als im Konzept des vorherigen Betreibers, werden Veranstaltungen dieser Art vorerst nur noch ausgewählt stattfinden, so dass eine höhere Auslastung erwartet werden kann.

Beispiele von Live-Veranstaltungen, für die es bereits eine Kontaktaufnahme oder weitere Verhandlungen gab:

- Heavysaurus (Zielgruppe ab 3 Jahren) – 2023 ausverkaufte Show, 2024 – weiterer Termin möglich

- Eule findet den Beat (Kinder Musikhörspiel/ Theater Live) – Anfrage seitens der Produktion
- Unter meinem Bett – Kindermusikprojekt – Anfrage durch die Produktion
- Torfrock – exklusive, limitierte Doppelshow im September 2024 – bereits seitens der Band bestätigt – Vertrag liegt vor

Darüber hinaus gibt es viele weitere Ideen und bereits laufende Anfragen und Angebote in verschiedenen Genres.

Der Saal 1 mit seiner festen Bühne soll darüber hinaus für andere Kulturschaffende geöffnet werden. Bands, Chöre als Beispiel haben somit die Möglichkeit den Saal für Bandproben oder Chorproben stundenweise oder tageweise für Tourvorbereitungen zu mieten. In den Ferien sind auch längerfristige Vermietungen möglich.

Der „Runde Tisch Kultur“ im April 2023 zeigte deutlich, dass hierfür ein hoher Bedarf in Elmshorn besteht. Dieser kann im Apollo gedeckt werden und somit auch Teil des neuen Kulturraumförderkonzeptes der Stadt Elmshorn werden.

Es gibt zudem bereits einige Anfragen von Bands, deren Mitglieder sich auf Hamburg und Schleswig-Holstein verteilen. Diese suchen dringend Probemöglichkeiten, die für beide Seiten gut erreichbar sind.

Wir bieten an, dass andere Kulturschaffende ihre Veranstaltungen ins Apollo verlegen, sollte die eigene Kapazität nicht ausreichend sein (siehe Punkt 5.7 Vernetzung der Kulturschaffenden).

Weitere Vermietungsmöglichkeiten:

- Schulen/ Musikschulen für größere Projekte
- Abiturfeiern
- Private Feiern mit oder ohne Livemusik
- Bands die selbst Veranstalten
- Nachwuchs, der erste Schritte auf eine Bühne wagen möchte
- Agenturen / Firmenfeiern
- Workshops

- Public Viewing
- Fotoshooting / Videodreh

Die Verwaltung der Vermietungen wird hierbei von der gUG übernommen. Die Durchführung der Veranstaltungs-Bookings wird durch den Apollo Kultur e.V. getätigt.

5.3 Saal 2: Jugendkulturarbeit durch Straßenpirat:innen e.V.

Der Saal 2 des alten Kinos wird von den Straßenpirat:innen e.V. als Mehrzweckraum zum Kreativ- und Aktivsein gestaltet. Hierbei liegt der Fokus auf der Jugendkulturarbeit.

Es werden dabei von hauptamtlichen Mitarbeitenden kulturelle, kulturpädagogische und Beratungsangebote mit den jüngeren Nutzer:innen umgesetzt. Außerdem werden Räume und Material zur Verfügung gestellt, um jungen Menschen die Umsetzung eigener kultureller Ideen zu ermöglichen. Selbstorganisationsprozesse werden unterstützt und gefördert und die Toleranz gegenüber der Vielfalt jugendkultureller Ausdrucksformen gestärkt. Zur Zeit sind vier verschiedene Angebotsbereiche geplant.

1.) Musik

Auf einer voll ausgestatteten Probebühne im Saal 2 können Jugendliche ohne größeren finanziellen Aufwand gemeinsam Musik machen und diese aufnehmen. Dies kann einerseits selbstorganisiert geschehen, und andererseits im Rahmen von kulturpädagogischen Projekten und Workshops. Des Weiteren ist eine Erweiterung unseres Projekts „Elmomucke“ - eine offene Musikwerkstatt für Kinder/ Jugendliche, welche seit Oktober 2022 im Haus der Begegnung Hainholz angeboten wird - im Apollo angedacht um die Projekte der Straßenpirat:innen in Elmshorn an einem Ort zu bündeln.

Während im Haus der Begegnung weiterhin Kinder ab 5 Jahren mit einer engen Begleitung musikalische Erfahrungen sammeln können, würde sich das Angebot im Apollo an ältere Jugendliche richten. Außerdem ist eine eigenverantwortliche Nutzung der Probebühne durch junge Erwachsene geplant.

2.) Handwerk und Gestaltung

In einem Werkstattbereich im Saal 2 gibt es eine Ausstattung für Fahrradreparaturen und

unterschiedliche Kreativtechniken, wie z.B. Siebdruck oder Metallkunst. Jugendliche, die sich im gemeinsamen kreativen Schaffen betätigen wollen können hier zusammen-kommen und selbstorganisiert oder im Rahmen von angeleiteten Angeboten und Workshops tätig werden. Des Weiteren besteht die Möglichkeit zu festen Terminen eine offene Fahrradwerkstatt – im Sommer auch vor dem Apollo – umzusetzen, in welcher Kinder und Jugendliche ihre Fahrräder unter Anleitung selbst reparieren können.

3.) Bewegungsangebote

Der Saal 2 soll auch zur Bewegung genutzt werden können. So geben mobile Skaterampen die Möglichkeit, auch bei schlechtem Wetter Skateboard, Inlineskates oder Scooter zu fahren und zwischendurch zur Erholung im Café im Foyer zu pausieren. Auch werden Scooter-, sowie Skateboards verliehen, damit auch Anfänger:innen sich im Rollsport ausprobieren können. Temporär ausgelegte Sportmatten schaffen die Möglichkeit für Yoga-, Breakdance, Kampfsport und ähnliche sportliche Aktivitäten.

4.) Bildung

Die Straßenpirat:innen bieten seit 12 Jahren eine Vielzahl von Projekten der außerschulischen Jugendbildung an, von Infoabenden über Workshops und Kurse bis hin zu Kulturveranstaltungen für alle Altersgruppen. Dies soll auch in den Räumlichkeiten im Apollo umgesetzt werden. Außerdem gibt es Möglichkeiten für externe Initiativen, die Räumlichkeiten für eigene Bildungsveranstaltungen zu nutzen.

Verknüpfung der Angebote

Über die einzelne Umsetzung der Angebotsbereiche hinaus ist eine Verknüpfung der verschiedenen Angebote geplant und durch den Fokus auf Jugendkulturarbeit möglich. Dies lässt sich z.B. in Form von übergreifenden Events verwirklichen. So könnte z.B. im Foyer oder im Saal 1 ein Hip-Hop Konzert stattfinden, oder ein DJ auflegen, während im Saal 2 gleichzeitig eine Skatenight stattfindet.

Genauso könnten Skaterampen, welche sich von den Jugendlichen für den Rollsport gewünscht werden gemeinsam mit Ihnen gebaut werden und damit neben der sportlichen Betätigung handwerkliche Fähigkeiten gewonnen werden.

Durch die Zusammenarbeit mit dem Apollo Kultur e.V. können außerdem Bildungsangebote wie Veranstaltungstechnik-Workshops im Saal 1 realisiert werden und Nachwuchsbands aus dem Saal 2 bekommen die Chance, im Saal 1 im Vorprogramm größerer Acts aufzutreten.

5.4 Foyer: Jugendkulturcafé, Ausstellungen und kleinere Veranstaltungen durch gUG.

Das Foyer bildet den zentralen Raum des Zentrums. Dieses dient als Ort der Begegnung von Menschen unterschiedlicher sozialer und Altersgruppen. So kann es vormittags oder zur Mittagszeit, z.B. von Senior:innen, oder einer Eltern- Kleinkind-Gruppe genutzt werden und am Nachmittag/frühen Abend als Jugendkulturcafé dienen.

Angedacht sind, je nach personeller Ausstattung (abhängig von Finanzierung) bis zu vier Nachmittage die Woche das Foyer als Jugendkulturcafé zu öffnen (Mo. – Do. von 16:00 – 20:00). Dabei würde durch verschiedene Themensetzungen darauf geachtet werden, dass unterschiedliche Jugendgruppen und -kulturen an den Nachmittagen angesprochen werden. So könnten z. B. durch verschiedene Musikrichtungen, einen Mädchen*tag, einem queeren Café oder weiteren Schwerpunktsetzungen unterschiedliche Gruppen angesprochen werden. Dabei soll den Jugendlichen auch die Möglichkeit gegeben werden, selbst Schwerpunkte zu setzen und das Café mitzugestalten.

Im Café können Jugendliche ihre Zeit ohne die Notwendigkeit, etwas zu konsumieren, verbringen. Es besteht aber auch die Möglichkeit, Getränke und Snacks zum Selbstkostenpreis zu erhalten. Außerdem können Skateboards und Scooter (Roller) für die Nutzung der mobilen Rampen in Saal 2, sowie Tischspiele ausgeliehen werden und es stehen Tablets/Laptops zur kostenfreien Nutzung des Internets zur Verfügung. Des Weiteren ist an das Café im Foyer eine Kleiderkammer und Tauschbörse angebunden.

Das Foyer soll partizipativ organisiert sein und von einem gemischten Team aus haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen betrieben werden. Hier sollen sowohl pädagogisch begleitete Angebote durchgeführt werden als auch Raum für die eigenverantwortliche Gestaltung und Nutzung der Räumlichkeiten durch Jugendliche, Initiativen und weiteren Einzelpersonen bestehen. Diese sollen den Raum nutzen können, um z.B. eigene soziokulturelle Angebote oder

andere Ideen selbstorganisiert umzusetzen.

Es soll damit ein soziokultureller Treffpunkt realisiert werden, in dem Kinder und Jugendliche genauso einen Platz haben, wie ältere Menschen oder Eltern mit Kleinkindern. Er richtet sich sowohl an Elmshorner:innen als auch an Menschen aus den umliegenden ländlichen Regionen. Das Haus soll dabei für alle Menschen gleichermaßen nutzbar sein, unabhängig von deren Geschlecht, kultureller Herkunft, Bildungshintergrund, Handicaps, oder sexueller Orientierung.

Über diese Nutzung hinaus, die eher tagsüber unter der Woche stattfinden wird, kann das Foyer als kostenfreier Ausstellungsort für Künstler:innen genutzt werden. Es können des Weiteren kleinere kostenfreie Konzerte auf Spendenbasis, Lesungen und private Feiern stattfinden. Im Betrieb 2022/2023 wurde dieses Angebot bereits genutzt. Außerdem ist dies der Raum, in dem ein regelmäßiger Kulturstammtisch durchgeführt wird, über den sich Interessierte in die Organisation und Gestaltung des Betriebs einbringen können (siehe Punkt 5.6).

5.5 Saal 3 und ehemalige Betriebsräume

Um die Vielfalt kultureller Aktivitäten im Kulturzentrum zu erweitern und einen Beitrag zur Ausbildung und Förderung von Nachwuchstalente zu leisten, ist die Einrichtung eines modernen Tonstudios in den ehemaligen Betriebsräumen des Kulturzentrums möglich. Dieses Tonstudio wird sowohl digitale, als auch analoge Aufnahmemöglichkeiten bieten und sich speziell für Ausbildungszwecke im Bereich Studioteknik und Tontechnik eignen. Mit Hilfe von Förderprogrammen kann das Tonstudio für die Entwicklung von Ausbildungsprogrammen im Bereich Studioteknik und Tontechnik für Live-Veranstaltungen für Jugendliche dienen. Dies ermöglicht es, kostenfreie Ausbildungen anzubieten, die in der Regel an privaten Schulen komplett selbst zu finanzieren sind und somit nicht für jede:n zugänglich sind.

Dies ermöglicht eine Integration der Ausbildungsteilnehmer in die Planung und Durchführung hauseigener Veranstaltungen. Dadurch können sie praktische Erfahrungen sammeln und ihr erworbenes Wissen begleitet direkt in der Umsetzung anwenden. Nach einer ausreichender Erfahrungssammlung fördert man somit den Nachwuchs und ebnet den weiteren beruflichen Weg, der sonst in den meisten Fällen ohne Kontakte in die Branche nicht möglich wäre. Auch externe Bildungseinrichtungen können das Tonstudio zu Ausbildungszwecken nutzen, um

Jugendlichen einen nahtlosen Übergang von der Ausbildung zur Praxis zu ermöglichen. Auch Kurse und Workshops durch erfahrene Produzenten/Tontechniker und Studiotechniker sind denkbar, um den Zugang zu gewährleisten und Einblicke in die Branche zu bieten.

Eine Bereitstellung des Tonstudios für Nachwuchsbands, um ihnen die Möglichkeit zu geben, professionelle Studioaufnahmen zu produzieren sind ein weiterer Vorteil des integrierten Studios. Dies fördert nicht nur ihre künstlerische Entwicklung, sondern stärkt auch die lokale Musikszene. Zudem sind die Möglichkeiten gegeben Livemitschnitte von Live-Shows der auftretenden Künstler anzubieten. Dies ermöglicht es nicht nur den Künstlern, ihre Auftritte festzuhalten, sondern trägt auch zur Schaffung von hochwertigem Live-Material bei.

Die Ergänzung des Kulturzentrums um ein Studio zielt darauf ab, nicht nur eine technisch hochwertige Aufnahmemöglichkeit zu schaffen, sondern auch einen Bildungsbereich zu etablieren, der die nächsten Generationen von Tontechnikern und Musikern fördert. Durch die Verknüpfung von Ausbildung, Praxiserfahrung und der Förderung von Nachwuchstalenten wird das Kulturzentrum zu einem zentralen Ort für die kreative Entwicklung im musikalischen Bereich. Mit einem entsprechenden Dienstleister werden hierzu bereits Gespräche geführt.

5.6 Organisation des Betriebsablaufs

Für den grundsätzlichen Betrieb des soziokulturellen Zentrums ist es notwendig, Fachpersonal mit insgesamt 40 Wochenstunden anzustellen. Dieses organisiert die beiden Tätigkeitsschwerpunkte „Kultur“ und „Jugendarbeit“ des Zentrums und garantiert einen reibungslosen Betrieb auf administrativer, finanzieller als auch kommunikativer Ebene (nach außen und nach innen).

Weitere Stellen für die beiden Bereiche sind geplant und sollen dazu beitragen das Angebot des soziokulturellen Zentrums auszuweiten. Diese sollen durch Angestellte der beiden Vereine besetzt und durch Einnahmen aus Vermietung und Veranstaltungen sowie durch kulturelle bzw. soziale Projektfördermittel finanziert werden.

Über einen wöchentlichen Kulturstammtisch ist es weiteren Interessierten möglich, sich in die Organisation und den Betrieb des Kulturzentrums einzubringen und die Umsetzung eigener

Angebote und Veranstaltungen anzusprechen. Hier wird der gemeinsame Betrieb des Hauses durch die gUG, die beiden Vereine sowie ehrenamtliche Initiativen und Einzelpersonen, die beispielsweise das Foyer nutzen, koordiniert.

Tätigkeitsschwerpunkte Stelle 1 Management Kultur (20 Std/Woche)

- Projektmittelakquise - verantwortlich für die Identifikation und Akquise von finanziellen Mitteln und Förderungen für kulturelle Projekte und Veranstaltungen.
- Koordination der Raumnutzung und Veranstaltungen: - Überwachung und Organisation der Nutzung der Räumlichkeiten durch externe Gruppen, Künstler, Veranstalter und Koordination von Veranstaltungen im Kulturzentrum.
- Kooperationsmanagement: - Aufbau und Pflege von Partnerschaften mit anderen Kultureinrichtungen, Organisationen, Unternehmen und Institutionen, um Synergien zu schaffen und gemeinsame Projekte zu realisieren.
- Administration: - Allgemeine administrative Aufgaben wie Dokumentenverwaltung, Korrespondenz, Terminplanung und Berichterstattung.
- Öffentlichkeitsarbeit: - Entwicklung und Umsetzung von Marketing- und Kommunikationsstrategien, um das Kulturzentrum bekannt zu machen und Veranstaltungen zu bewerben.
- Ansprechpartner für Stadtverwaltung: - Koordination mit den relevanten Behörden und Ansprechpartner für städtische Angelegenheiten, um Genehmigungen, Unterstützung oder sonstige erforderliche Absprachen zu gewährleisten.
- Facility Management: - Verantwortlich für die Instandhaltung und Organisation der technischen Einrichtungen sowie die Sicherstellung einer angemessenen Infrastruktur im Kulturzentrum.
- Booking: - Buchung und Koordination von Künstlern, Bands oder anderen Performern für Veranstaltungen im Kulturzentrum für den Saal 1

Tätigkeitsschwerpunkte Stelle 2 „Management Jugendarbeit“ (20 Stunden pro Woche)

- Koordination des kulturpädagogischen/ jugendkulturellen Angebotes, Planung und Umsetzung von pädagogischen Projekten und Jugendkulturangeboten im Kulturzentrum.
- Projektmittelakquise: Beantragung von Fördermitteln für sozialpädagogische und jugendkulturelle Projekte. Umsetzung von kulturpädagogischen Angeboten: Aktive

Beteiligung an der Durchführung von pädagogischen Projekten, Workshops und Veranstaltungen.

- Administrative Unterstützung bei der Dokumentation, Evaluation und Berichterstattung im Zusammenhang mit pädagogischen/jugendkulturellen Projekten.
- Mitwirkung an der Entwicklung von Öffentlichkeitsarbeit für die kulturpädagogischen und jugendkulturellen Angebote.
- Ansprechpartner nach Außen: Vertretung des jugendkulturellen/pädagogischen Bereichs gegenüber der Stadtverwaltung und Kooperationspartner:innen sowie Koordination von Anliegen und Absprachen.

Die Durchführung des Angebotes des Apollo Kultur e.V. wird durch dessen Vereinsmitglieder getragen, die auf ehrenamtlicher Basis agieren (z. B. Produktion von Konzerten, Künstlerbetreuung, Gästemanagement, Tresen und Garderobe). Die Umsetzung des kulturpädagogischen Angebotes wird durch die angestellten Sozialpädagog:innen erfolgen. Auch in diesem Bereich werden weitere Aufgaben durch projektbezogene Freiberufler:innen übernommen bzw. durch ehrenamtliche Mitarbeitende der Straßenpirat:innen abgedeckt.

5.7 Vernetzung der Kulturszene

Die Vernetzung von Kulturschaffenden ist in Städten in der Größe Elmshorns aus verschiedenen Gründen unabdingbar. Durch eine gute Vernetzung haben Kulturschaffende die Möglichkeit miteinander zu kooperieren und Synergien zu schaffen. Gemeinsame Projekte, Veranstaltungen oder Ausstellungen können entstehen, um die Vielfalt und die Qualität des kulturellen Angebotes zu steigern. Ein Austausch von Wissen, Erfahrungen und Fähigkeiten, stärkt die Qualität der kreativen Arbeit und erhöht das kulturelle Niveau der Stadt. (z. B. die ständige Entwicklung von Social Media, aktuelle Trends im Kulturbereich, Kontakte zu Agenturen und Künstlern, Erfahrungen vergangener Veranstaltungen etc.).

Ein weiteres Argument ist die Ressourcen-Optimierung. Kulturschaffende können Räumlichkeiten, Equipment oder sogar finanzielle Mittel teilen, was besonders in Städten mit begrenzten Ressourcen effizient ist. Gemeinsame Nutzung von Infrastruktur kann Kosten reduzieren und die Umsetzung von Projekten erleichtern. Beispiel: Anfrage einer Lesung an den Apollo Kultur e.V., die von diesem nicht bedient werden kann, da z.B. keine Bestuhlung vorhanden

ist oder der Termin bereits belegt ist. Statt die Anfrage fallen zu lassen, kann innerhalb des Netzwerkes an Veranstalter mit geeigneter Kapazität vermittelt werden oder ggf. eine Bestuhlung verliehen werden. Auch gibt es die Möglichkeit bei wiederkehrenden und wachsenden Veranstaltungen, diese in größere, bzw. bei geringerer Auslastung in eine kleinere Location zu verlegen, um eine Absage zu vermeiden.

Wichtig für alle Kulturschaffenden in Elmshorn ist eine gemeinsame, sichtbare Plattform für die Konsument:innen, damit Barrierefreiheit geschaffen wird. Statt sich jede einzelne Kulturstätte anzusehen, braucht es die Möglichkeit z. B. über gemeinsame Social-Media-Kanäle, Monatsplakate oder Newsletter sich über das gesamte Kulturprogramm in der Stadt zu informieren. Diese Maßnahme wird durch den entwickelten Veranstaltungskalender der Stadt Elmshorn ergänzt. Eine gemeinsame Sichtbarkeit steigert wiederum die Anziehungskraft für Besucher, Fördermittel und weiterer Kooperationspartner. Die Kulturschaffenden werden Teil einer Community, was die Motivation deutlich steigert und wiederum dazu beiträgt, dass sie sich unterstützt fühlen und die Produktivität und Kreativität gesteigert wird.

Die Vernetzung verhilft den Kulturschaffenden zu einer gemeinsamen starken Stimme, um für Bedürfnisse und Belange der Kultur einzustehen. Dies ist bei Gesprächen mit Behörden oder bei der Entwicklung von Förderprogrammen hilfreich. Der Apollo Kultur e.V. strebt an diese Vernetzung deutlich voranzutreiben.

Es soll also ein regelmäßigerer Austausch stattfinden, um Transparenz herzustellen und das Angebot zu öffnen. Erste Gespräche hierzu sind bereits mit dem Freundeskreis Knechtsche Hallen und dem Förderverein Klostersande geführt und konkrete Pläne zur Vernetzung gemacht worden. Eine regelmäßige Zusammenkunft der Kulturschaffenden (zusätzlich zum Runden Tisch Kultur) der Stadt Elmshorn ist angedacht. Auch für Mitglieder des Vereins und alle anderen Interessierten will der Apollo Kultur e.V. einen offenen Stammtisch stattfinden lassen, bei dem der Verein über seine aktuellen Pläne informiert und auch selbst Ideen von Teilnehmer:innen eingebracht werden können.

5.8 Kommunikation und Außenwirkung

Kommunikation und Außenwirkung spielen eine Schlüsselrolle, um die Zielgruppen zu erreichen,

zu involvieren und zu begeistern. In diesem Zusammenhang bietet die gUG einen zusätzlichen Vorteil, da sie die Arbeit der Vereine und ihr Angebot durch einen gemeinsamen Kommunikationskanal vereint und übersichtlich präsentiert. Die Kommunikationskanäle der einzelnen Vereine werden parallel bespielt und können dabei auf die Aktivitäten der jeweils anderen hinweisen, um eine größere Reichweite zu erzielen.

Eine ansprechende und informative Website der gUG stellt einen zentralen Anlaufpunkt für Veranstaltungsinformationen, Programmübersichten und Kontaktdetails dar. Aktive Präsenz auf Plattformen wie Facebook, Instagram, TikTok und anderen ermöglicht eine direkte Interaktion mit der Community. Regelmäßige Updates, Bilder und Veranstaltungsankündigungen schaffen Aufmerksamkeit und Interesse.

Der regelmäßige Versand von Newslettern informiert Interessierte über bevorstehende Veranstaltungen, Workshops und Neuigkeiten. Die Möglichkeit zur Anmeldung wird sowohl auf der Website als auch bei Veranstaltungen angeboten. Gedruckte Materialien wie Plakate und Flyer, platziert in der Innenstadt sowie in lokalen Geschäften und Institutionen, lenken die Aufmerksamkeit der Passanten auf das Kulturzentrum. Kontakte zu regionalen Medien sind bereits etabliert, um Veranstaltungen und Projekte zu bewerben. Pressemitteilungen, Interviews und redaktionelle Beiträge erhöhen die Sichtbarkeit.

Die Zusammenarbeit mit anderen Kulturschaffenden, Organisationen und Einrichtungen fördert Synergien und erweitert die Reichweite des Kulturzentrums. Veranstaltungen, die die Teilnahme und das Engagement der Besucher fördern, wie interaktive Kunstausstellungen, Mitmach-Workshops oder Diskussionsrunden, schaffen eine lebendige Atmosphäre und erzeugen Aufmerksamkeit.

Die Teilnahme an Stadtfesten, Märkten und anderen lokalen Events bietet die Gelegenheit, das Kulturzentrum vorzustellen und direkt mit der Bevölkerung in Kontakt zu treten. Gezielte Werbung über Online-Plattformen und soziale Medien ermöglicht es, spezifische Zielgruppen anzusprechen und die Sichtbarkeit zu erhöhen.

Die Einrichtung von Möglichkeiten für Besucher, Feedback zu geben und positive Bewertungen zu hinterlassen, kann die Glaubwürdigkeit stärken und neue Besucher anziehen. Ein offener Stammtisch ermöglicht den Vereinen, ihre Vorhaben zu präsentieren, Teilnehmer, Mitglieder und Interessierte einzubeziehen und aus einem breiten Ideenpool zu schöpfen, um den gemeinschaftlichen Interessen gerecht zu werden.

Ein wesentlicher Bestandteil der Außenwirkung ist die Mund-zu-Mund-Propaganda. Künstler, die im Apollo auftreten, verfügen über ein großes Netzwerk und empfehlen die Auftrittsmöglichkeiten weiter. Agenturen werden aufmerksam, und es ergeben sich langfristige Zusammenarbeiten. Dies trägt dazu bei, dass das Kulturzentrum und die Stadt Elmshorn über die Stadtgrenzen hinaus Aufmerksamkeit und Beliebtheit generieren.

Besucher, die wegen dem Kulturangebot nach Elmshorn kommen, nutzen auch andere wirtschaftliche Einrichtungen wie Gastronomie und Einzelhandel, was zu einem positiven wirtschaftlichen Effekt für die Stadt führt.

6 Finanzierung

Ein komplexes Projekt, wie das hier beschriebene soziokulturelle Zentrum, erfordert aufgrund der Vielschichtigkeit seiner Zielgruppen, Akteur:innen und Arbeitsformen auch ein komplexes Finanzierungskonzept.

6.1 Grundsatz Gemeinnützigkeit

Grundsätzlich ist das Zentrum angelegt als gemeinnütziges Vorhaben, welches nicht die Erwirtschaftung von Überschüssen, sondern das Schaffen von kulturellen Erlebnis- und Gestaltungsräumen für die Einwohner:innen der Stadt Elmshorn bzw. der gesamten Region zum Ziel hat. Dementsprechend ist auch die Rechtsform der Betreibergesellschaft als gemeinnützige Unternehmersgesellschaft (gUG) gewählt. Die Gesellschafter sind zu gleichen Teilen die Vereine Apollo Kultur e.V. und Straßenpirat:innen e.V. (siehe auch Anlage „Organigramm“). Dieser gemeinnützige Ansatz ermöglicht es uns, im Gegensatz zum vorherigen Betreiber, sehr viel kostengünstiger zu wirtschaften, da keine Profitabsicht verfolgt wird und beide Vereine über eine breite Basis an ehrenamtlichen Mitarbeitenden verfügen.

6.2 Ausgaben

Während die gUG den Grundbetrieb des Zentrums als Ganzes verantwortet und entsprechend die Finanzmittel für die hierbei entstehenden notwendigen Kosten einbringt, sind die beiden Vereine für die Ausgestaltung und Finanzierung des tatsächlichen Programms, also die Umsetzung der stattfindenden Aktivitäten, in ihren jeweiligen Schwerpunkten Kultur bzw. Jugendarbeit zuständig.

Aus diesem Grund basiert unser Finanzierungskonzept auf drei Säulen mit jeweils eigenen Finanzplänen:

1. Grundkosten (gUG)
2. Kosten Kultur (Apollo Kultur e.V.)
3. Kosten Jugendarbeit (Straßenpirat:innen e.V.)

Die Grundkosten umfassen alle Ausgaben für den Betrieb des Gebäudes (Miete, Nebenkosten, Versicherungen) sowie für das Personal, das für die Koordination der stattfindenden Aktivitäten und die Administration des Hauses erforderlich ist. Darüber hinaus entstehen Sachkosten für Administration, Öffentlichkeitsarbeit und Tresen-Betrieb im Foyer.

In den Bereichen Kultur und Jugendarbeit entstehen Kosten für weiteres Personal, welches zur konkreten Durchführung von Angeboten und Veranstaltungen benötigt wird. Während im Bereich 2 Kultur eine Person zur Organisation des Veranstaltungsprogramms benötigt wird, erfordert der Bereich 3 Jugendarbeit pädagogisches Personal zur Umsetzung von Angeboten der Jugend(kultur)arbeit. Entsprechendes Fachpersonal mit umfassender Berufserfahrung steht uns für beide Bereiche zur Verfügung und war bereits an der Entwicklung dieses Konzepts beteiligt. Weiterhin entstehen in beiden Bereichen Sachkosten.

6.3 Einnahmen

Für die Finanzierung der Grundkosten streben wir eine öffentliche Förderung sowie eine mietkostenfreie Nutzung des Gebäudes an. Weitere Einnahmen werden aus dem Getränkeverkauf bei Veranstaltungen und die Vermietung des Foyers für private Veranstaltungen erzielt.

Für die Finanzierung der Aktivitäten in den Bereichen 2 Kultur und 3 Jugendarbeit, sind die jeweiligen Vereine verantwortlich.

Der Apollo Kultur e.V. finanziert die Sach- und Honorarkosten der durchgeführten Veranstaltungen aus Eintrittsgeldern. Hierbei erwirtschaftete Überschüsse decken zudem den wesentlichen Teil seiner Personalkosten. Hinzu kommen Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen des Vereins, aus der Vermietung des Saals 1 an externe Kulturschaffende sowie durch die Akquise von Kulturfördermitteln des Landes, des Bundes und karitativer Stiftungen.

Der Straßenpirat:innen e.V. deckt die Kosten für seine pädagogischen Angebote, wie in der Sozialen Arbeit üblich, größtenteils durch die Akquise von Fördermitteln des Kreises, des Landes, des Bundes und karitativer Stiftungen. Zusätzliche Einnahmen werden durch die Vermietung des Saals 2 an Vereine und Initiativen aus den Bereichen Soziales, Kultur und Sport erzielt.

6.4 No risk, just fun

Durch die klare Trennung der Tätigkeitsbereiche in Grundbetrieb, Kultur und Jugendarbeit und deren getrennte Bewirtschaftung durch gUG, Apollo Kultur e.V. und Straßenpirat:innen e.V. nach den Grundsätzen der Gemeinnützigkeit besteht – anders als bei einer kommerziell ausgelegten Betreibergesellschaft – für das Gesamtprojekt nur ein sehr überschaubares finanzielles Risiko.

Vorausgesetzt, dass die Finanzierung der Grundkosten des Hauses durch die gUG sichergestellt sind, finden im Haus erst dann Aktivitäten durch die Vereine statt, wenn deren Finanzierung gesichert ist. Beispielsweise wird von den Straßenpirat:innen erst dann Personal zur Durchführung eines pädagogischen Angebots angestellt, wenn die entsprechenden Projektfördermittel für dessen Finanzierung akquiriert wurden. Entsprechend entstehen für den Apollo Kultur e.V. erst dann Sachkosten für Veranstaltungen, wenn diese tatsächlich auch durchgeführt werden, wodurch wiederum Einnahmen aus Eintrittsgeldern erzielt werden.